

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Wind speiste. Es war ein vergebliches Kämpfen, mit Entsetzen sah er das Verhängnis des herrlichen Instrumentes, der berühmten Orgel von Chrisman, nahen. Gegen 8 Uhr stand das Mittelschiff der Kirche, dessen Decke durchgeschlagen war, in hellen Flammen. Die Glocken, welche sonst so majestätisch klangen und deren unregelmäßiges, banges Anschlagen noch den Ausbruch des Brandes verkündet hatte, waren verstummt, nachdem das Feuer die Glockenstühle ergriffen hatte, sie stürzten, nachdem ein Teil geschmolzen war, durch die Geschosse der Thürme.

Das Feuer fand immer neue Nahrung in den vielen Trakten des Stiftsgebäudes, die nicht durch Feuermauern voneinander getrennt waren, und an den Holzvorräten in den Höfen noch vom Winter her. Die Gänge des Gebäudes füllten sich mit qualmendem Rauche, Ziegelstücke fielen hageldicht von den Dächern in die Höfe, daß es lebensgefährlich war, sich den brennenden Trakten auch nur zu nähern.

Es ist ganz unmöglich, eine übersichtliche Schilderung jener Nacht und der folgenden Tage und Nächte zu geben, denn an verschiedenen Stellen setzte das Rettungswerk ein, in der Prälatur, im „Grünen Saale“ und in verschiedenen Wohnräumen. Bei der immer mehr anwachsenden Gefahr schieden sich die Haufen der Helfenden, sowohl aus der einheimischen Bevölkerung wie auch der aus Kottenmann, Liezen, Hiesflau, Eisenerz erschienenen Mannschaften mit ihren Spritzen in zwei Gruppen; die einen stellten sich vor das Hofrichterhaus, um durch dieses den oberen Markt zu schützen, was der Wachsamkeit und den Bemühungen der Leute auch gelang, weitaus die mehreren aber reiheten sich bei der Bibliothek an, denn unwillkürlich beherrschte alle der Gedanke, daß es hier einen der größten Werte für das Stift zu schützen gäbe. Das Dach war natürlich nicht zu retten, aber der Büchersaal ist oben und unten gewölbt. Die Räume unter demselben waren nun wohl eine große Gefahr, denn sie waren die große Kumpellammer des Stiftes, hier war das stiftische Haustheater, die hölzernen Bücherschränke aus dem aufgehobenen Kloster Spital am Pyhrn und vieles Gerümpel aufgestapelt, das den gefährlichen Flammen eine reichliche Mahlzeit bot. Hoch schlug aus den Türen und Fenstern dieser Räume das Feuer